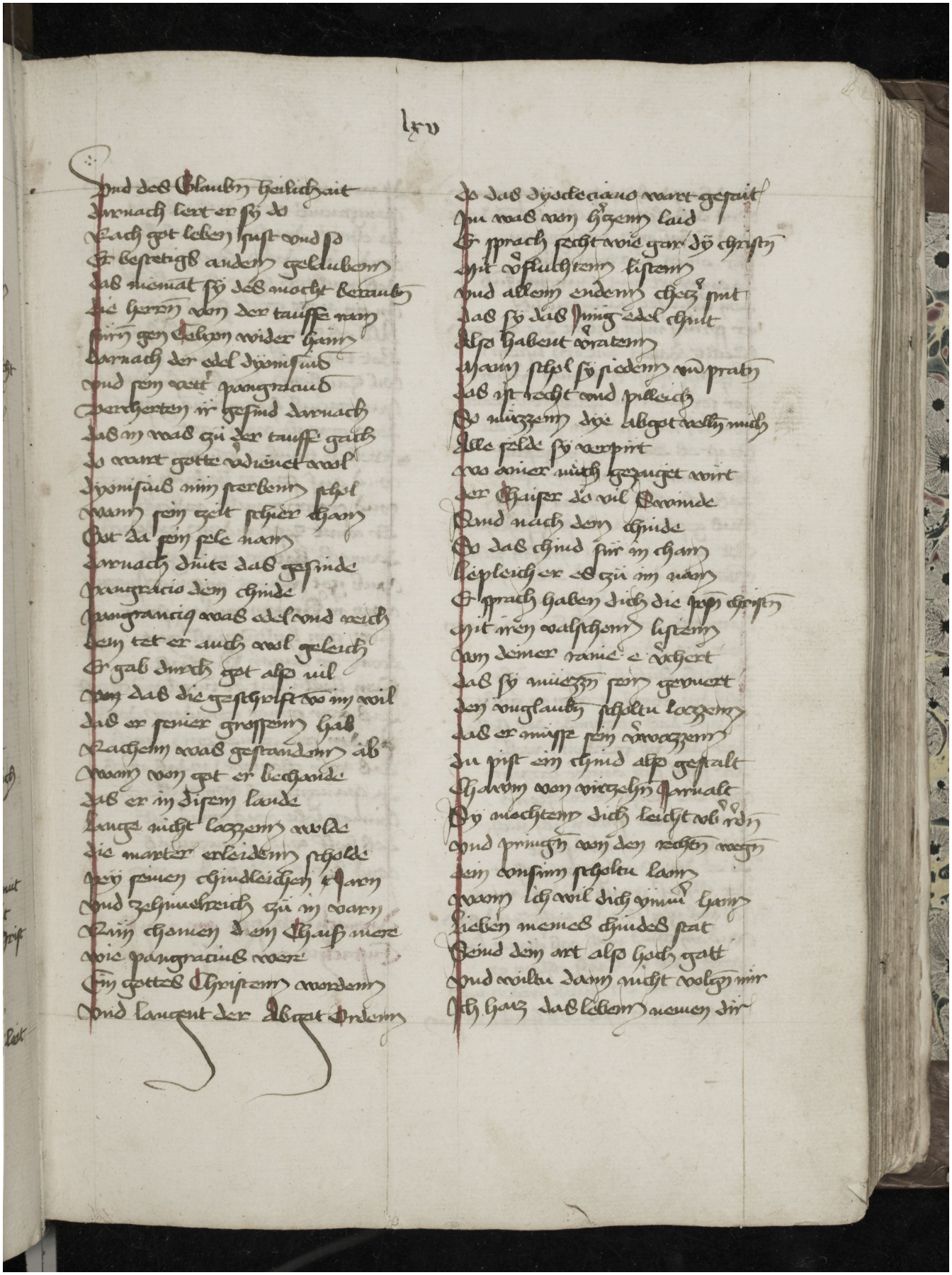
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lxv

Und des Glaubn heilichait
Darnach lert er sy do
Nach got leben fust vnd so
Er bestrigt anden geluben
Das niemat sy des mocht berauben
Die heren von der tauffe nam
Sein gen Athen wider kam
Darnach der edel Dionisius
Vnd sein vett Pangratius
Verkherten ir gesind darnach
Das im was zu der tauffe gach
So wart gotte wdienet wol
Dionisius nim sterben schol
Nam sein zeit schier dann
Vnt da sein sele nam
Darnach diute das gesinde
Pangratio dem chinde
Pangratio was edel vnd reich
Dem tet er auch wol geleich
Er gab durch got also vil
Dem das die gestchrift do im wil
Das er senier grossem hab
Nachem was gestandem ab
Nam von got er beschaide
Das er in disem lande
Lange nicht lazzem wolde
Die marter erleiden scholde
Mit seinen chindleichen tagen
Vnd zehnuchtreich zu im waren
Nun chamen d' im chaiser were
Wie Pangratius wer
Ein gottes Christenn wordem
Vnd langent der Abgot Ordem

So das dyocleciano wart gesait
Nu was von hegem laid
Er sprach recht wie gar dy christen
Mit vnfluchtem listen
Vnd allem endem chetz pnt
Das sy das ming edel chnit
Also habent vratem
Wann schol sy siedem vnd pratn
Das ist recht vnd pilleich
So nuezzem die aligot wellen mich
Alle selde sy verpint
Was senier nuth gezuget wirt
Der chaiser do vil Pranide
Vnd nach dem chinde
So das chind fur im cham
Lieplich er ez zu im nam
Er sprach haben dich die hey christen
Mit irn valschem listem
Dem senier ranic e verkert
Das sy muezzn sein gemert
Den vnglauben scholtu lazzem
Das er missse sein ewazzem
Du pist ein chind also gestalt
Schadem von vierzehn Jarnalt
Du mochtem dich leicht wol rdn
Vnd pringen von den rechten wegn
Dein consim scholtu lam
Wann ich wil dich ymmer ham
Lieben meines chindes stat
Vind dein art also hach gatt
Vnd woltu dann nicht volgen mir
Ich haiz das leben nemen dir